



Informationen zum Modul BA Lehramt EW/Psych Vertiefung 1 GS und Sek I

„Vertiefung in Erziehungswissenschaft und
Psychologie: Heterogenität, Inklusion und Diversität“
(12 ECTS; einsemestrig)



Agenda

- Lehrveranstaltungen des Moduls
- Regelungen zu Studienleistungen
- Leistungsnachweis (Modulprüfung)
- Zu erwerbende Kompetenzen
- Inhalte
- Weitere hilfreiche Informationen
- Ansprechpartnerinnen



Lehrveranstaltungen des Moduls

Vorlesung EW „Heterogenität als pädagogische Herausforderung“ (2 ECTS)

→ eine Vorlesung für alle

Seminar EW (3 ECTS)

GS: „Modelle & Konzepte inklusiver Bildung“ (Modulhandbuch)

Sek 1: „Bildungswissenschaftliche Vertiefung mit Bezug zu Heterogenität und Inklusion“ (Modulhandbuch)

→ mehrere Lehrveranstaltungen zur Auswahl

Seminar Psych Wahlbereich 1: Sozialpsychologie & Lernpsychologie (3 ECTS)

→ mehrere Lehrveranstaltungen zur Auswahl

Seminar Psych Wahlbereich 2: Diagnostik & Entwicklung (3 ECTS)

→ mehrere Lehrveranstaltungen zur Auswahl



Regelungen zu Studienleistungen

Studienleistungen durch regelmäßige aktive Teilnahme und Bearbeitung von Aufträgen im Rahmen der Lehrveranstaltungen nach Maßgabe der Dozierenden.

Studienleistungen sind **verbindliche** Bestandteile der Leistungen in den zu studierenden Modulen.

Art der Studienleistungen werden in Isf unter „Bemerkungen“ bei den einzelnen Lehrveranstaltungen angegeben.

Sie sind vor Klausurantritt erfolgreich zu absolvieren. Darüber entscheidet der Dozent/die Dozentin und bestätigt das erfolgreiche Bestehen.



Nachweis Studienleistungen

Im Online-Semester:

Die Dozierenden bestätigen das erfolgreiche Erbringen der Studienleistungen der/dem Modulverantwortlichen über Teilnahmelisten.

Bei Präsenzlehre kann die Dokumentation über Nachweisbögen in Papierform dokumentiert werden (*nicht im SoSe 2021*).

Alle Angaben zu Studienleistungen und Prüfungsformate verstehen sich vorbehaltlich der Pandemie-Entwicklung. Aus den hier gegebenen Informationen lassen sich keine Ansprüche auf bestimmte Prüfungsformate ableiten.



Modulprüfung: Leistungsnachweis

Modulprüfung im Modul EW/Psych 1 (gleich für BA GS und BA Sek I):

Klausur 60 min. in der Prüfungswoche. Anmeldung über Isf (Prüfungsamt) in den vorgegebenen Fristen. Eine verspätete An- oder Abmeldung ist grundsätzlich nicht möglich.

Vier Bestandteile der Klausur:

1. **Vorlesung „Heterogenität“:** → Multiple Choice Test (10 Punkte)
2. **Seminar EW:** → zu allen Seminaren wird jeweils 1 Aufgabe gestellt, die im Fließtext unter Wort- bzw. Platzbegrenzung zu beantworten ist (10 Punkte)
3. **Seminar Psych 1:** → Multiple Choice Test (10 Punkte) *oder offene Frage wie EW-Seminar*
4. **Seminar Psych 2:** → Multiple Choice Test (10 Punkte) *oder offene Frage wie EW-Seminar*

In der Klausur stehen alle Fragen aus den verschiedenen angebotenen Seminaren des vorangegangenen und des aktuellen Semesters zur Verfügung.

Die/der Studierende wählt selbst aus, welche Frage er /sie jeweils bearbeitet.

Je Prüfungsteil 2. – 4. kann nur eine Frage bearbeitet werden, ansonsten wird dieser Prüfungsteil nicht in die Bewertung einbezogen.

Die Klausur wird nach der Gesamtpunktzahl benotet, sie ist mit 50% der Punkte bestanden. Die Noten werden über Aushang am Brett der Fakultät I und über den moopaed-Kurs VL Heterogenität bekannt gegeben.



Zu erwerbende Kompetenzen

Psychologische Kompetenzen:

Die Absolventinnen und Absolventen

- werden für entwicklungs-, lern- und sozialpsychologische, Facetten der Inklusion sensibilisiert,
- verstehen Schule als humane und demokratische Einrichtung, in der jedes Kind/jeder Jugendliche anerkannt und wertgeschätzt wird,
- erwerben psychologische Kenntnisse und Fertigkeiten, um jeden Schüler dazu zu befähigen, seine Potenziale nach seinen Möglichkeiten zu entfalten,
- kennen Methoden, die lernende Individuen in dialogische, kommunikative und kooperative Prozesse einbinden,
- können pädagogisch-psychologische Ansätze, die Aspekte der Heterogenität und Individualisierung erklären und begründen,
- kennen Möglichkeiten der Diagnose von Lernvoraussetzungen und Lernprozessen sowie der gezielten Unterstützung und Förderung von Schülerinnen und Schülern,



- begreifen Schule als System, das eine Kultur für gemeinsames Leben, Lernen und Arbeiten möglich macht,
- erwerben die Haltung und Überzeugung dass Prozesse des gemeinsamen Lernens, Lebens, Spielens, Arbeitens gelingen können und jede/jeder seinen eigenen Beitrag dazu leisten bzw. sich in diesem Prozess selbst verwirklichen und entwickeln kann,
- können den schulischen Kontext reflektieren im Hinblick...
 - auf psychologische Prozesse, Ziele, Inhalte, Methoden und Verfahren,
 - auf das Verhältnis bzw. die Interaktion zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern,
 - auf das Verhältnis der Schülerinnen und Schülern untereinander,
 - auf psychologische Prozesse, Ziele, Inhalte, Methoden und Verfahren,
 - auf die Analyse der Unterrichtsgegenstände
 - auf Lernfortschritte der Kinder, deren Möglichkeiten der Unterstützung,
 - auf Teamarbeit.
- können Schul- und Lernkulturen (Lernumgebungen) schaffen, die ein gemeinsames Leben, Lernen und Arbeiten möglich machen.



Erziehungswissenschaftliche Kompetenzen:

Die Absolventinnen und Absolventen

- können Methoden der Förderung selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens anwenden, insbesondere mit Blick auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen,
- setzen sich mit Werten und Normen vor dem Hintergrund ihrer Erziehungsaufgabe auseinander,
- wissen, wie selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern unterstützt werden kann,
- kennen soziale, migrations- und milieuspezifische Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler, kennen Ursachen der Bildungsungleichheit und können Lösungsansätze im Rahmen der schulischen Möglichkeiten anwenden und reflektieren Diversität als Ressource,
- kennen Problembereiche von Konflikten und Gewalt in Schule und Unterricht und können diese für präventive und interventive Lösungsansätze reflektieren,
- kennen Auswirkungen der Schule als soziales Umfeld auf das Selbstbewusstsein und das Lernpotential von SuS und können gegen Stigmatisierungsprozesse Lösungsansätze erarbeiten,



- kennen Grundlagen der Diagnostik von Lern- und Leistungsauffälligkeiten und sozial auffälligem Verhalten im sozialen und schulischen Kontext,
- kennen Gefährdungen in der Kindheit und sind in der Lage Lösungsansätze im Bereich Schule zu erarbeiten,
- entwickeln in Ansätzen ein professionelles Konzept ihrer Rolle als Lehrperson und ein konstruktives und lösungsorientiertes Verhältnis zu den Anforderungen ihres künftigen Berufs,
- erfassen den Wert und den Nutzen (multiprofessioneller) Kooperationen und der Vernetzung mit anderen Systemen, Professionen und den am Erziehungsprozess Beteiligten für die Lernentwicklung und die Inklusion der Schülerinnen und Schüler,
- können Vorschläge und Maßnahmen inklusiver Schulentwicklung mit Evaluation und Qualitätssicherung entwickeln,
- kennen vertieft Ergebnisse der Bildungsforschung zu unterschiedlichen Schulsystemen, Bildungsgängen, Transition und Elemente bildungspolitischer Steuerung und können sie für pädagogischdidaktische Entscheidungen anwenden,



- kennen die Bedeutung, die Voraussetzung und Indikatoren zur Schaffung inklusiver Kulturen, Strukturen und Praktiken im System Schule,
- kennen Konzepte zur Differenzierung und Individualisierung von curricularen Inhalten, Lernprozessen und Lernmaterialien auch für die Inklusion der Lernenden und können diese anwendungsbezogen reflektieren,
- können ihr pädagogisches und didaktisches Vorgehen im Hinblick auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler beobachten, evaluieren und reflektieren,
- kennen Ansätze Pädagogischer Diagnostik im differenzierten Unterricht, Formate und Formen individueller Leistungsmessung und -bewertung beim zieldifferenten Lernen und können diese für Beratungssituationen mit Schülerinnen und Schülern und Eltern reflektieren,
- kennen Modelle der Kooperation mit den Eltern und den an der Erziehung Beteiligten unter Einbezug der Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf Planung, Gestaltung und Umsetzung einer inklusiven Praxis,
- kennen wissenschaftliche Methoden und können Studien eigenständig danach beurteilen



Inhalte

Psychologische Lehrinhalte:

- Psychologische Aspekte von Gruppenprozessen, sozialer Wahrnehmung und Kognitionen, soziale Lernprozesse
- Schule als soziales System und soziale Organisation
- Sozialpsychologie (Differenzierung durch selbstgesteuertes Lernen)
- Lern- und Instruktionsdiagnostik, Entwicklungs- und Erziehungsdiagnostik, Schullaufbahndiagnostik, Diagnostik bei Lern- und Leistungsauffälligkeiten, Diagnostik bei sozial-emotional auffälligem Verhalten
- Grundlagen pädagogischer und psychologischer Diagnostik, Test- und Befragungsmethoden, Beobachtungsverfahren, Leistungs- und Verhaltensbeurteilung
- Diagnose von Lernvoraussetzungen, Lernausgangslagen und Lernentwicklungen
- Grundlagen, Formen und Verfahren der Lern- und Leistungsdiagnostik und Leistungsbeurteilung
- Umgang mit Heterogenität
- Wissen über Entwicklungspsychologie und -psychopathologie
- Theorie und Praxis einer zeitgemäßen Unterrichtsentwicklung aus empirisch-psychologischen Perspektive



Erziehungswissenschaftliche Lehrinhalte:

- Aspekte von Inklusion/Differenz: Menschenbilder, Haltungen, gesellschaftliche Werte
- Wissenschaftliche/forschungsbezogene Erkenntnisse der Schul- und Unterrichtsforschung zur inklusiven Bildung
- Pädagogische Diagnostik von Lernen und Leistung, individuelle Förderung und Beratung
- Wissen über Diversität von Lernenden (individueller Bildungsanspruch, Gender, Kultur, Sprache, sozioökonomischer Hintergrund, etc.)
- Behinderungsverständnis (ICF), Klassifikationssysteme und Stigmatisierungseffekte. Wissen über verschiedene Formen von Behinderung und (Lern-)Beeinträchtigung
- Inklusive Schulentwicklung (OE, PE, UE, Leitbild, Unterrichtspraxis, Teamentwicklung, Diagnostik, individuelle Leistungsbewertung, Beratung,..)
- Konzepte und Modelle von Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen in inklusiven Settings
- Reflexion individueller Lebens- und Bildungsbiografien (auch der eigenen) sowie Transition
- Einblicke in die inklusive Unterrichtspraxis (Hospitationen, Exkursionen)
- Soziale Ungleichheit, Heterogenitätsdimensionen, Migration und kulturelle Vielfalt und deren Bedeutung bei der Planung von Unterricht
- Kommunikations- und Konflikttheorien, Prävention und Intervention von Konflikten und Gewalt, Gestaltung des Unterrichtsklimas
- Lernbegleitung, Förderung und Beratung von Schülerinnen und Schülern und Eltern (Elternarbeit)



Weitere hilfreiche Informationen

BA Sek I und GS Studien- und Prüfungsordnung

→ Weitere Informationen erfahren Sie in der ersten Sitzung der Lehrveranstaltungen des Moduls.



Ansprechpartnerinnen

Erziehungswissenschaft:

Dr. Judith Neff: neff@ph-weingarten.de

Prof. Dr. Katja Kansteiner: kks@ph-weingarten.de

Psychologie:

Dr. Kristina Götz: goetz@ph-weingarten.de